

Presseartikel ...

30.08.2007 • Spaciges Flaschen-Etikett, schicke gelbe Kiste mit Raketen-Logo, außergewöhnliche Geschmacksrichtungen, erhöhter Koffeingehalt:



Sieht sehr nach Szene-Getränk mit eingebautem Retro-Faktor aus. Das Ganze made in Hamm. Hermann Brause, Hermann Kola - was ist das? Wer und was stecken dahinter?

In kugelförmigen Gefäßen blubbern bunte Flüssigkeiten. Dämpfe wabern durchs Labor, Tröpfchen für Tröpfchen schleichen sich geheimnisvolle Essenzen durch ein weit verzweigtes Leitungssystem und ploppen in kleine Probefläschchen. Mittendrin Norbert Rabe: Mit Schutzbrille, weißem Kittel, wachem Auge und empfindlichem Gaumen.

So könnte es aussehen, wenn der 44-jährige Hammer an einer neuen Brause-Rezeptur tüftelt. Könnte man meinen. Aber weit gefehlt, denn Rabe ist kein Lebensmittelchemiker, sondern Getränkehändler. Seine eigene Brause und Kola hat er trotzdem auf den Markt gebracht. Auf seinen Geschmackssinn kann er sich dabei hundertprozentig verlassen. Melone-Limette, Apfel-Kirsch, Apfelschorle, Zitronen- und Orangen-Brause gehören neben Kola zum Hermann-Sortiment. Alles mit unterschiedlichen Etikettenfarben und Kronkorken versehen ergibt schon rein optisch eine eindrucksvolle eigene Reihe von Erfrischungsgetränken.

Es war nicht Langeweile, die sich Rabe mit seinen eigenen Produkten vertreiben wollte. Die Marktlücke im 0,33-Liter-Segment für Kola mit erhöhtem Koffeingehalt war da, unter anderem auch, weil die Kola-Legende afri jahrelang vor sich hin dümpelte. Die Konsequenz für Norbert Rabe: "Dann mache ich es eben selbst." Rabe schwebte dabei kein Konkurrenzprodukt zu bestehenden Anbietern vor, sondern eine eigene Linie. Kola sollte neben Schorle und Brause nur ein Getränk unter mehreren sein.

Es begann die Experimentierphase. Nicht im Labor, sondern daheim mit Eltern und Freunden. Viele Verkostungen fanden statt, und um endlich zum richtigen Endprodukt zu finden, muss man manchmal über Umwege gehen, wie Rabe aus Erfahrung weiß. Dabei war und ist guter Geschmack für ihn immer das entscheidende Kriterium.

Wer hinter dem Namen "Hermann Kola" und "Hermann Brause" eine tiefgründige Geschichte vermutet, liegt voll daneben. "Klar haben wir uns über den Namen Gedanken gemacht", erinnert sich Rabe. "Aber der kam bei der Verkostung der Musterflaschen ganz von selbst. Irgendwer meinte mal ‚Gib die mal her, Mann‘. So entstand der Name ‚Hermann Brause‘. Wer angesichts des erhöhten Koffeingehalts und des Namens damit die Stärke von Hermann, dem Cherusker assoziiert, hat zwar eine schöne Idee, aber dieser Gedanke war nicht ausschlaggebend für die Namensfindung."

Das Raketenlogo auf den Flaschen ist nicht bewusst auf retro getrimmt. "Das ist zeitlos", meint Rabe. "Mit unseren Produkten kann man zu Silvester-Raketen jedes Jahr aufs Neue anstoßen. Und im spacigen Gewand sieht Rabe auch die Zukunft. Da outen sich Hermann-Brausen gern als kosmopolitisch.

Ein wichtiger Tag im Hause Rabe war der 16. Oktober 2006: Denn an diesem Tag erfolgte in einer süddeutschen Brauerei die Erstabfüllung. Alle sechs Sorten flossen an einem Tag in die Flaschen. Mit der Brauerei glaubt Rabe eine gute Wahl getroffen zu haben, denn dort werde weiches Brauwasser und kein Leitungswasser verwandt, erklärt der Getränkehändler.

Eine besondere, geschweige denn politische Philosophie verfolgt Rabe mit seinen Produkten nicht. "Ich will weder auf die Anti-Coca-Cola-Welle aufspringen, noch werde ich aggressiv am Markt vorgehen", sagt er. "Allerdings wollen wir schon mitmischen am Markt. Das haben wir bei den

Hammer-Cocktailmeisterschaften im Mercure-Hotel auch mit einer eigenen Cocktailcreation getan." Diese und weitere Rezepte findet man auch im Internet unter www.hermann-kola.de.

Auf sportlicher Ebene läuft es bereits rund. Seit Beginn dieser Saison laufen die C-Jugend-Fußballerinnen der Hammer SpVg mit Hermann-Kola-Trikots auf. "Da fiebern wir natürlich mit Spielerinnen und Verantwortlichen mit und wünschen eine erfolgreiche Saison", so Rabe.

Seinen Markt will er sich langsam erschließen. Dabei sieht er sich nicht vorrangig als lokale Marke. Als Fachmann kennt er die Schwierigkeiten, in die Regale der großen Märkte zu gelangen. "Manche REWE-Märkte nehmen uns ins Sortiment, Einzelhändler tun das oder manche Freie Tankstellen, die vertraglich nicht gebunden sind." Darüber hinaus sind Gastronomie-Betriebe, alternative Jugendzentren, Sportvereine, Firmen, Imbisse, Privathaushalte und natürlich auch weitere Getränkegroßhändler mögliche Absatzquellen für Rabe.

Obwohl der Sommer nicht ganz so toll gewesen sei, beobachte er einen wachsenden Bekanntheitsgrad seiner Marke und steigende Nachfrage. Gerade erst hat er sein Lager im Hammer Süden mit gut 1300 Kisten Brause und Kola neu aufgefüllt. Und wird es mal heiß, dann gibt es halt 'ne coole Hammer-Brause als Erfrischung. In diesem Sinne hofft Rabe auf einen prickelnden Spätsommer.